



THEATER

Was passieren kann, wenn ein Ehepaar Besuch von seiner Tochter und deren neuem Freund bekommt. 21



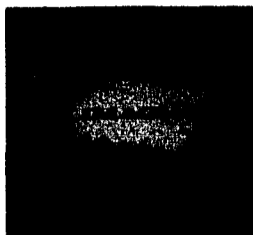
AUSSTELLUNG

Was an der Gemeinschaftsausstellung von Artemis und John McConkey in der Tangente zu sehen ist. 21



SPANNUNG

Was es heute Freitag auf den diversen Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. 23



GEDENKEN

Wie New York und die Fans von John Lennon seinem Todestag vor 25 Jahre gedacht haben. 24

VOLKSBLATT | NEWS

Weihnachtskonzert in der Friedenskapelle Malbun

MALBUN – Am Mittwoch, den 28. Dezember um 17 Uhr findet in der Friedenskapelle Malbun das bei vielen Musikfreunden und den in- und ausländischen Feriengästen sehr beliebte Weihnachtskonzert statt. In diesem Jahr kann dieses weihnachtliche Konzert in dem stimmungsvollen Kirchenraum ein Jubiläum feiern, denn es wird heuer bereits zum 25. Mal durchgeführt. Zu diesem Jubiläum wird natürlich auch ein besonders ansprechendes Programm geboten. Die junge Sopranistin Celia Längle und der Bariton Michael Burtcher werden das herrliche «Weihnachtskonzert» von Johann Vierdank, von J. S. Bach «Ich steh an deiner Krippe hier», «O Jesulein süß» und die geistliche Arie «Bist du bei mir» sowie das «Salve Regina» op. 118 von J. G. Rheinberger singen. Helga Frommelt wird als Violin-Solistin die Sonatine G-Dur von G. Ph. Telemann und zusammen mit Clarissa Frommelt das Duett in A-Dur für zwei Violinen spielen. Eröffnet wird das Programm mit einer Ouvertüre von Johann Abraham Schmikerer und abgerundet mit der «Weihnachtsinfonie» von Giuseppe Valentini. Die Konzertbesucher haben auch wieder die Möglichkeit gemeinsam und mit instrumentaler Begleitung Weihnachtslieder zu singen. Die Ausführenden sind: Celia Längle, Sopran, Michael Burtcher, Bariton, Helga und Clarissa Frommelt, Violinen, Thomas Dünser, Cello, Josef Frommelt, Klarinette und Blockflöte, und Maciej Zborowski, Orgel. Dieses Konzert ist eine gemeinsame Veranstaltung der Liechtensteinischen Musikschule, von Triesenberg-Malbun-Tourismus und der Kulturkommission Triesenberg. (PD)

Winterkonzert der Harmoniemusik Eschen

ESCHEN – Am kommenden Sonntag, den 11. Dezember, lädt die Harmoniemusik Eschen (HME) um 18.30 Uhr zum Winterkonzert ein. Die Gäste erwartet im Gemeindesaal ein vielseitiges Programm mit sinfonischen sowie modernen Kompositionen, eleganten Märschen und mehr. Der Filmklassiker Moby Dick ist eindrucksvoll für Blasorchester vertont worden und beschreibt die mühevollen Seereise des Kapitäns Ahab. Passend zum Thema präsentiert die HME dann eine hinreissende Komposition zur Bibelgeschichte von Noah und seiner Arche. Ein Unterwassergefühl der besonderen Art vermittelt «Das Boot»: Synthesizer, Oboe und Englischhorn verdeutlichen die beklemmende und melancholische Stimmung im U-Boot.

Als Kontrast dazu kreieren die drei kurzen Sätze der «Jazz Inspiration» wiederum eine sehr entspannte Atmosphäre, bevor helle Fanfarenklänge der Trompeter in die Hymne der olympischen Spiele 1996 einleiten. Kraftvoll und majestätisch führt sie zum Abschluss des Konzertabends. (PD)

Adventskonzert

VADUZ – Der Männergessangverein Sängerbund Vaduz lädt am Sonntag, den 11. Dezember um 17 Uhr herzlich zu seinem Adventskonzert in die Pfarrkirche St. Florin ein. Zur Aufführung gelangen Werke verschiedener Komponisten aus mehreren Epochen. (PD)

«Stille Nacht» mit den Dickies

Die kalifornische Punkrocklegende The Dickies zu Gast im Conrad Sohm

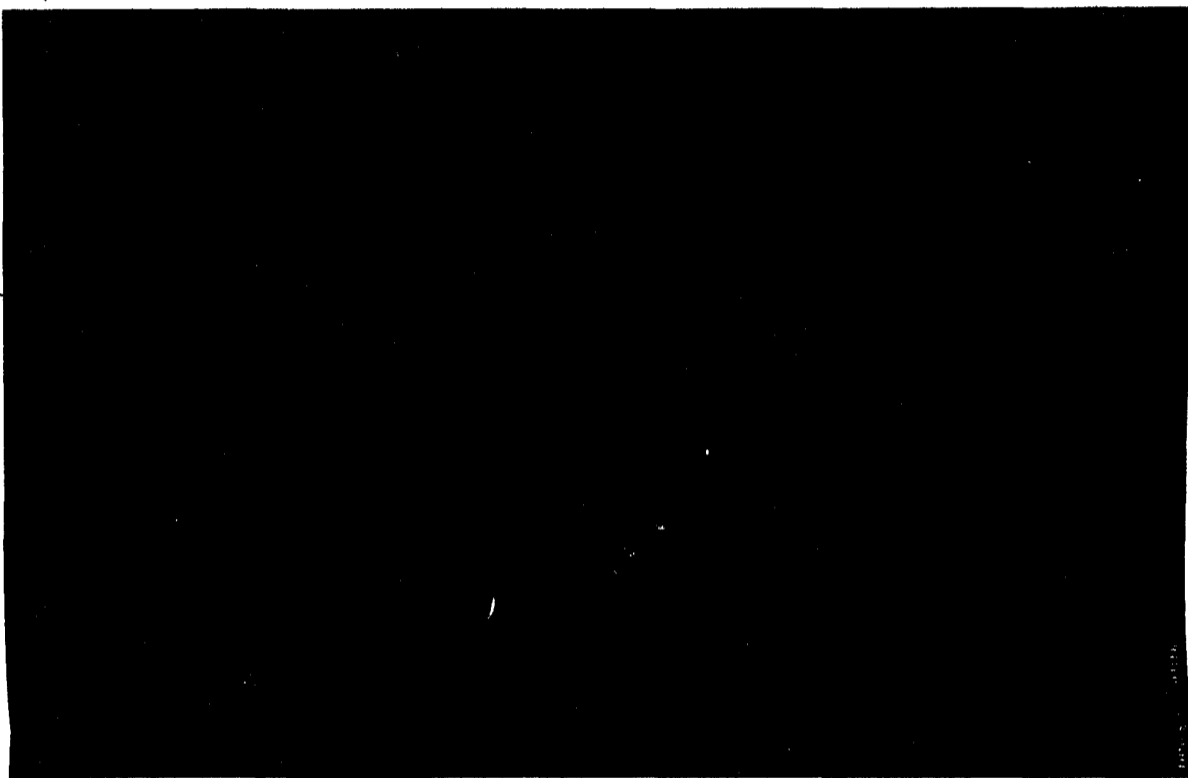
DORNBIRN – Die seit fast 30 Jahren als Clowns des Punk bekannten Dickies zeigten am Nikolaustag keinerlei Zeichen von Altersschwäche. Leonard G. Phillips singt immer noch wie eine Cartoonfigur und hüpfert auch genauso herum, und Stan Lee ist immer noch «der beste mexikanische, muslimische, bisexuelle Gitarrist des Punkrock», wie Phillips behauptet.

• Arno Löffler

Bevor die Heroines loslegten, um auf die alten Herren aus Kalifornien einzustimmen, betraten die in letzter Minute gebuchten fünf Allgäuer von Slamdunk die Bühne und boten feinen Poppunk mit dreistimmigem Satzgesang in schriller Mädchenkostümierung, die die New York Dolls vor Neid erblässen lassen würden. Die etwas rotzigen Heroines aus Stuttgart traten zu viert, ohne ihre Sängerin Electra an. Gitarristin Galactica übernahm souverän den Gesangspart, und erstmals kam Bewegung ins Publikum.

Schneller Cartoon-Gesang

Für die Dickies wurden offenbar alle Regler ganz nach oben verschoben. Zwar lässt sich mit Fug behaupten, bei Punkrock komme es auf kristallklaren Sound weniger an, doch brauchte man eine Weile, um sich an den Krach zu gewöhnen, in dem die satirischen Texte leider grossenteils untergingen. Davon, dass die Dickies in früheren



Stan Lee bei seinem herz- und ohrerweichenden Gitarrensolo in «Silent Night», neben dem hüpfenden Leonard G. Phillips.

Jahren im Tempo etwas nachgelassen hatten, war nichts mehr zu spüren. Leonard G. Phillips unglaublich schneller und scharf akzentuierter Cartoon-Gesang gab mit seinem maschinengewehrartigen Staccato der Musik den eigentlichen rhythmischen Rückhalt, eine Besonderheit, die den Schlagzeuger Travis Johnson zur Randfigur werden lässt.

Sinn fürs Visuelle

Die Fun-Punks attackierten ihre Stücke aus 27 Jahren mit Präzi-

sion und dem gewohnten Sinn fürs Visuelle: Welche Punkband hat schon eine Requisiteurin, die sich in der Ecke bereithält, um alle paar Augenblicke den Musikern neue Handpuppen, eine Weihnachtsmannmütze oder eine Taucherbrille zu reichen? Der in seiner Gymnastikose wie aufgezo- gen herumhopsende Phillips gebärdete sich als Bürgerschreck alter Schule mit altbekannter Emblemik, vom Satan-T-Shirt über die aufblasbare Sexpuppe bis zur singenden Penis-Handpuppe, mit

der er mit gestrecktem rechten Arm im Stechschritt zum Who-Cover «See Me, Feel Me» über die Bühne marschierte. Zwischen Hits wie «You Drive Me Ape» oder ihre berühmte, auf Warpgeschwindigkeit beschleunigte Version von «Paranoid» streuten sie fröhlich-rumpelnde Kunstwerke jüngerer Datums wie «My Pop the Cop». Dass Lee als Gitarrist wirklich etwas kann, bewies er mit einem fulminanten Solo beim wenig besinnlichen «Silent Night».

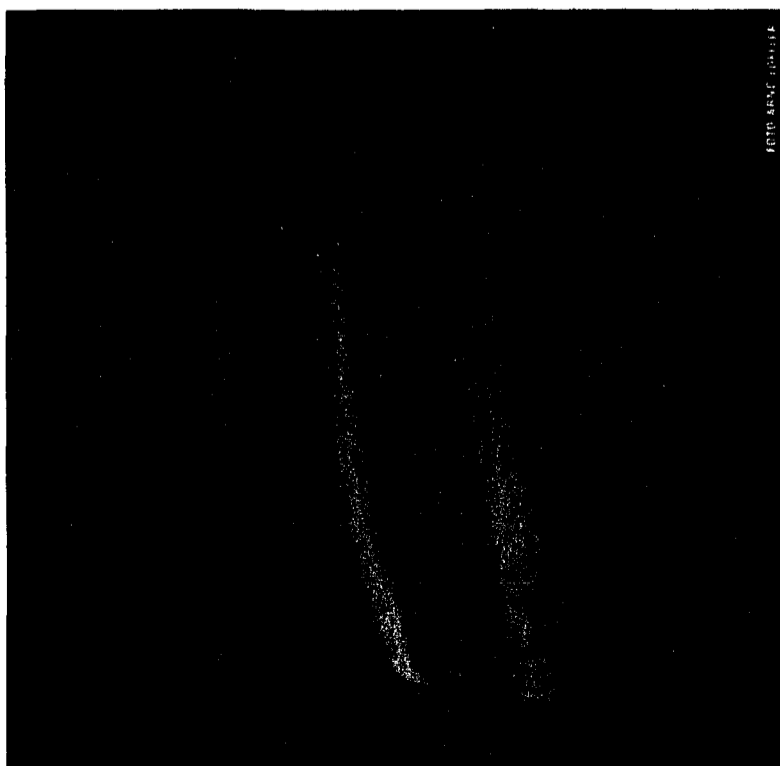
Die Galoschen des Glücks

Premiere von «Feenzauber» im Takino

SCHAAN – Nicht jeder kann mit dem Glück etwas anfangen. Die Kinder, die im Theaterstück «Feenzauber» mit den Galoschen des Glücks in Berührung kommen wünschen sich tells recht bizarre Freuden. Die Koproduktion des Vereins Junges Theater Liechtenstein mit dem Takino, inszeniert von Franziska Schnetzler und Georg Biedermann, hatte gestern im Takino Premiere.

• Arno Löffler

Ausgehend von Hans Christian Andersens Märchen «Die Galoschen des Glücks» haben 19 Kinder unter Leitung von Franziska Schnetzler und Georg Biedermann eine Reihe Szenen erarbeitet, in denen sie ihre Glücksmomente und Orte, an denen sie glücklich sind, erarbeitet. Herausgekommen ist eine sehenswerte, freie Adaptation des Märchens, die den Zuschauer an viele



Unter den Feen macht sich die Erkenntnis breit, dass nicht alle Menschen mit dem Glück gleich viel anzufangen wissen.

wundersame Orte entführt. Das Stück, das gestern im Takino Premiere hatte, wird dort am 11., 17. und 18. Dezember, jeweils 16 Uhr, nochmals aufgeführt. Die Derrniere am 18. Dezember ist eine Benefizveranstaltung zugunsten des Kinderheims Bhakti Asih in Smerang, eines Projekts des LED.

